

## Deutschlands neuer „Platz an der Sonne“ in Afrika?

Letzten Freitag trafen sich die obersten Militärs und Staatsmänner in München zum 50. Mal auf der Sicherheitskonferenz, um über die außenpolitische Situation zu debattieren. Und 100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs machte Bundespräsident Gauck klar, dass seiner Meinung nach Deutschland weltweit wieder offensiver militärische Präsenz zeigen sollte.

Das ist nicht nur seine Meinung. Nur wenige Tage zuvor verkündete schon von der Leyen, dass die deutsche Regierung „mehr Verantwortung in seinen Bündnissen“ zeigen müsse und kündigte damit eine Ausweitung von Auslandseinsätzen an. In seiner Rede sagte Gauck weiter, dass Deutschland von der offenen Weltordnung profitiere, die es erlaubt „Interessen mit grundlegenden Werten zu verbinden“. Für solch einen Kommentar ist der vorletzte Bundespräsident Köhler noch aus seinem Amt gedrängt worden, als er verkündete, dass die deutsche Regierung in Afghanistan auch eigene Interessen vertrete. Wenn Gauck davon spricht, „dieses Ordnungsgefüge, dieses System zu erhalten und zukunftsfähig zu machen“, ist das ein deutliches Signal zu einem Kurs, der auf eine offenere Kriegspolitik hinarbeitet.

### Deutsches Kapital will wieder offen mitspielen

In der Vergangenheit zeigte sich, dass Deutschland die Rolle des Buhmanns, der offen in andere Länder militärisch interveniert, nicht einnehmen wollte oder konnte. Und das obwohl Soldaten der Bundeswehr in Afghanistan, Usbekistan, dem Mittelmeer, der Türkei, dem Kosovo, Mali, Sudan, Kongo und Somalia stationiert sind. Doch die Aufgabe der Soldaten dort besteht größtenteils in der Ausbildung von Soldaten und Geheimdiensten sowie in logistischer Hilfe.

Damit versteckte Deutschland seine imperialistischen Bestrebungen lange Zeit hinter dem „Brunnenbau“, während es andere Länder wie Frankreich die Drecksarbeit machen lies. So gab es scharfe Kritik seitens der französischen Regierung, dass Deutschland während des Einsatzes in Libyen nicht genug Unterstützung gab, im Verhältnis zu dem Einfluss, den sie dort gewannen.

Diesmal verspricht die neue deutsche Regierung, Frankreich besser zu unterstützen um in Mali und der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) für Ruhe

und Ordnung zu sorgen. Im Vorhinein gab es eine starke Medienkampagne gegen die brutalen Zustände in Mali und vor allem der ZAR, obwohl dort seit Jahrzehnten Paramilitärs für Angst und Schrecken in der Bevölkerung sorgen und man dies bisher totschwieg.

### Keine humanitäre Frage sondern eine des Geldes

Die Interessen welche Gauck vorgibt, die Bekämpfung von Cyberkriminalität und Terrorismus aus humanitären Gründen, sind nur eine Farce. Gerade die terroristischen Rebellen in Mali wurden von der NATO unter Waffen gesetzt, um sie gegen das Gaddafi-Regime in Libyen einsetzen zu können. Damals war die ideologische Gesinnung der Rebellen egal und dies ist es auch heute noch. Die Interessen, welche sich dahinter verbergen, sind die nach einer stabilen Situation in den Ländern, um jederzeit Zugriff auf die Rohstoffe zu bekommen, die in Afrika so viel vorhanden sind: Erdöl in (Süd-)Sudan und im Tschad, Uran im Niger, Coltan und viele andere wertvolle Erze im Kongo... Es sind alles Nachbarländer von Mali oder der ZAR, in denen diese Schätze zu finden sind, die von immenser Bedeutung für die Produktion von technischen Geräten sind, von denen die europäische und gerade die deutsche Wirtschaft stark abhängen. Zudem bieten diese Spannungen in Afrika einen Anlass, die Karten neu zu verteilen und somit neue Einflusssphären zu schaffen, um dort für das deutsche Kapital die besten Bedingungen zu schaffen.

Damit deutsche Truppen „mehr Verantwortung übernehmen“ können für die Aufrechterhaltung dieser zutiefst ungerechten weltweiten Ausbeutung, muss noch einiges passieren. Die „familienfreundliche Bundeswehr“ der neuen Verteidigungsministerin soll helfen, mehr junge Rekruten zu finden. Um aus der Freiwilligenarmee eine kampffähige Truppe zu machen, werden wahrscheinlich noch Milliarden fließen müssen. Milliarden, die nach der Profit- und Sparlogik der arbeitenden Bevölkerung aus der Tasche gezogen werden sollen. Wie wir alle schon die Wirtschaftskrise bezahlen sollen, so sollen wir auch für kommende Kriege bezahlen, um ihre Profite zu garantieren.

# Von Kollegen für Kollegen...

## Ein Brief an den Chef

Lieber Herr Einhäupl,  
mit der neuen Tarifinfo stellen wir uns neue Fragen. Wo zum Teufel sehen sie Überkapazitäten? Und warum sollten wir das tariflich regeln wollen? Was ist so schwer daran zu verstehen, dass man eine Stationsbesetzung nach Bedarf und nicht nach Leistung besetzen muss?

Dass das so ist, beweist ihr bisheriges Berechnungssystem PPR nur zu gut. Und ihre Absenkung über die PPR errechneter Stellen von rund 80% macht uns nur eins deutlich: Um nicht länger der Beliebigkeit zu unterliegen müssen wir einen vernünftigen Tarifvertrag erstreiken. Dit ham se nun davon, wir freuen uns drauf!

## Willkommen im wahren Leben...

Nachdem die Charité in der letzten Zeit nichts unversucht gelassen hat, den Privatpatienten im Haus den Himmel auf Erden vorzumachen, geschieht es dann doch ab und zu, dass sich einer dieser Hochwohlgeborenen in die normalen Bereiche des Krankenhauses verirrt. Verwundert, ja fast angewidert vom schmutzigen Ambiente, stellen sie sich dann die Frage, warum hier alles so anders aussieht...? Ja, warum wohl? Weil hier eben an allen Ecken und Enden gespart wird... auf unsere Kosten! Aber dass diese Sparwut auch vor den Privaten keinen Halt macht, wurde erst letztens deutlich, als die Toilette direkt vor der Privatstation im CBF vollends unter Wasser stand... Grund war wohl auch da die marode Sanitäreinrichtung. Es ist eben nicht alles Gold, was glänzt.

## Neue Vollzeitkräfte an der Charité

Seit Jahresbeginn gibt's nen neuen Geschäftsbereich, Corporate Governance wird das Schmuckstück genannt. Und dieser Bereich kümmert sich um unsere größten Sorgen und Probleme. Denn wer macht sich schon nicht Gedanken über Innenrevision (Hä?), den behördlichen (hähä??) Datenschutz oder um die Stabsstelle Compliance (hähähä??). Jedenfalls können wir mind. drei neue Vollzeitkräfte an der Charité begrüßen, die wahrscheinlich auch mind. das dreifache Gehalt bekommen. Somit wäre jetzt auch klar, warum in den anderen Bereichen kein Geld für mehr Personal übrig bleibt...

## Wozu Schichtleitung?

Der KPR sagt, dieser Begriff ist juristisch nicht definiert, aber vom Inhalt her ist er das schon lange nicht. Und so denkt sich so manche Centrumsleitung aus, welche Aufgaben sie von sich und ihren Stationsleitungen an Krankenschwester oder Pfleger delegieren kann. Um das den Kollegen schmackhaft zu machen, erklärt man ihnen, dass dies ein großer Schritt in der

Professionalisierung der Pflege ist und sie so auch ihren Arbeitsplatz mitgestalten können und noch mehr so zeugs. Doch in Wirklichkeit helfen sie uns mit diesem Auftrag auch noch die erantwortung für die miesen bedingungen, die sie herbeiführen auf. Erst reduzieren sie die Stationsbesetzung auf einen nachtdienst und wenn der nicht kommen kann, muss sich auch noch die Schichtleitung betitelt Schwester um ersatz kümmern!

Die Empfehlung des KPR sollte also heißen: Schichtleitung - mach ich nicht! Man kann also getrost den schwarzen Peter wieder dahin schieben wo er herkommt...: Wenn die Chefetage unbedingt immer Schichtleitungen braucht, dann sollen sie eben mehr Stationsleitungen einstellen. Das ist ihr Problem, nicht unsers!

## Pack schlägt sich...

Die aktuelle Geschäftsführung vom Klinikkonzern Vivantes hat Anzeige erstattet gegen den vor einem Jahr ausgeschiedenen Ex-Chef Bovelet. Er wird der Untreue verdächtigt. Nicht der Untreue gegenüber den Beschäftigten, deren Arbeitsbedingungen sich auch unter seiner Regentschaft nun wahrlich nicht verbessert haben und für die er ja eigentlich eine Verantwortung tragen sollte. Sondern es geht um eine knappe Million Euro. Die in den Kauf von Möbeln für ein Seniorenheim versenkt wurden. Dumm war dabei, dass diese Möbel eigentlich schon im Pachtpreis des Gebäudes enthalten sein sollten. Das Gebäude wurde von einer Vermögensverwaltungsgesellschaft (viele Punkte beim Scrabble) errichtet und dann an Vivantes verpachtet. Die Million wurde nun noch einmal von der Vivantes Tochter „Senioren“ für überteuerte Betten und Schränke berappt und bilanztechnisch unter Betriebsmittel versteckt. Nun ja ein kreatives Management halt. Und was macht der Bovelet heute? Klar, er hat eine Firma in Berlin gegründet und berät Krankenhäuser. So macht man das!

## Wo, wo, wo ist mein Geld nur geblieben?

Neue Regierung, neues Glück? Unser neuer Gesundheitsminister verspricht, sich in den nächsten Jahren um zusätzliche Betreuungskräfte zu kümmern. Dafür soll vorrausichtlich ne Menge Kohle locker gemacht werden. Doch woher kommt die? Natürlich von uns, von denen, die eh schon nix haben. Rund 6 Mrd. Euro sollen wir mehr in die Pflegeversicherung einzahlen... Doch wer hat denn die ganze Kohle eigentlich? Eine neue Oxfam-Studie legt die Fakten klar auf den Tisch: die 85 reichsten Menschen der Welt besitzen so viel wie 3,5 Mrd. der Ärmsten. Wenn man diesen Reichtum aufteilen würde, wäre sicherlich nicht nur die Pflegereform finanziert.

**DIES IST DEIN FLUGBLATT. WENN DU WILLST, DASS DAS VITAMIN C ALLE KOLLEGINNEN GUT INFORMIERT, DANN HILF DABEI! WENDE DICH AN:**

**[flugblatt\\_charite@gmx.net](mailto:flugblatt_charite@gmx.net) , [www.sozialistische-arbeiterstimme.org](http://www.sozialistische-arbeiterstimme.org)**